

Dolby Digital

TON

5.1-Kanal-Surround-Codec mit verlustbehafteter Kompression — Standard für Kino und Heimkino seit den 90ern. Komprimiert Audio auf ~640 kbit/s ohne hörbaren Qualitätsverlust.

Im Kino seit Mitte der 90er Jahre präsent, hat sich Dolby Digital als Quasi-Standard für digitale Filmtoneverteilung durchgesetzt. Der Codec arbeitet mit fünf Hauptkanälen plus einem separaten Subwoofer-Kanal (5.1), wodurch sich komplexe räumliche Soundscapes realisieren lassen — ohne dabei unkontrolliert große Datenmengen anzusammeln. Die verlustbehaftete Kompression reduziert die Rohbitrate auf etwa 640 kbit/s, was am Set und im Schnitt bedeutet: Man kann Mehrkanal-Material effizient handhaben, ohne die Festplatte zum Platzen zu bringen. Die praktische Relevanz liegt weniger in der technischen Spezifikation als vielmehr darin, dass der Standard seit 1992 funktioniert. Wenn der Produzent sagt »delivern wir in Dolby Digital«, weiß jeder: Das Material geht auf die DCP, funktioniert in 98 % aller Kinos, und der Ton klingt — bei korrektem Mixing — absolut präsentabel. Der Codec verzichtet bewusst auf höchste Bitrate; stattdessen nutzt er psychoakustische Modelle: Frequenzen, die das menschliche Ohr ohnehin nicht wahrnimmt, werden aggressiv entfernt. Im Gegensatz zu unkomprimiertem PCM spart man enorm ein, während hörbarer Qualitätsverlust bei normalen Abhör-Bedingungen ausbleibt. Am Mischpult ist der entscheidende Punkt: Dolby Digital erfordert korrekte Monitoring-Umgebung — echte 5.1-Speaker, kalibriert auf -20 dBFS. Wer auf billiger Surround-Anlage mischt und danach ins Kino geht, erlebt böse Überraschungen. Dasselbe gilt für den Dialog: Aggressiv komprimierte Sprache kann im Codec »clippen«, was sich später im Theater als Artefakt bemerkbar macht. Deshalb braucht es bei der Finalisierung ein gutes Gehör und eine anständige Abhörkette. Konkurrenz durch Dolby Atmos und immersive Formate hat Dolby Digital nicht verdrängt — es bleibt die sichere Bank für Distributionen in klassische Multiplexe. Auch wenn DTS und andere Alternativen existieren: Dolby Digital ist das Rückgrat der modernen Filmtone Landschaft. Für den Tonmeister im Schnitt bedeutet das: Solange man 5.1 versteht und Kompression als Werkzeug—nicht als Feind—betrachtet, funktioniert die Sache.